

Letzter Gottesdienst in Bischmisheim!



(31.03.2011) Zum letzten Gottesdienst, den Apostel Clément Haeck in der Kirche in Bischmisheim durchführte, waren die Vorsteher, sowie die Vorsteher in Ruhe, jeweils mit Frau eingeladen. Der Apostel legte diesem besonderen Gottesdienst das Textwort aus Psalm 26,12 zu Grunde:

„Mein Fuß steht fest auf rechtem Grund.“

„Ich kann mit euch fühlen, was nun in euren Herzen vorgeht...“.



Mit diesen Worten wandte sich der Apostel zu Beginn an die Geschwister der Gemeinde Bischmisheim, die sich zum letzten Mal in ihrer Kirche versammelt hatten.

Im weiteren Dienen machte der Apostel deutlich, wie wichtig für uns Menschen ein fester Grund sei. Ein fester Standpunkt gibt uns Sicherheit, auch dann, wenn wir vor Veränderungen stehen.

Jesus Christus ist der Grund auf dem wir stehen.

„Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“(1.Korinther 3, 11)



Wenn man nun in der Zukunft in eine andere Gemeinde zum Gottesdienst gehen wird, dann ist das schon eine Umstellung. Aber, in unserem ganzen Leben gibt es ständig Situationen, in denen wir uns umstellen müssen.

Der Apostel nannte einige Stationen, wo wir Menschen uns dem Neuen nicht verschliessen können, und uns der Veränderung stellen müssen:

Schule
Ausbildung
Beruf
Ruhestand
und vieles andere mehr.

Selbst im Seniorenalter ist man davon nicht verschont!

Auch in der Urkirche gab es auch schon Gemeindegemeinschaften. Der Apostel nannte einige Gemeinden aus der Hl. Schrift, die es heute nicht mehr gibt: Ephesus, Smyrna, Sardes, Philadelphia, Laodizea.

Aufgrund des demographischen Wandels sind wir gezwungen, Gemeinden zusammen zu legen. Wir leben in einer globalisierten Welt, die geprägt ist von Fusionen, aus denen uns einige Begriffe geläufig sind:

Sozialabbau
Verlust des Arbeitsplatzes
Eigentumsverlust
Arbeitslosigkeit, Stellenabbau
Lohnausfall

Der Apostel transportierte diese uns bekannten Begriffe in die gegenwärtige Situation in unseren Gemeinden:

Sozialabbau hat ja auch etwas mit Nächstenliebe zu tun. In der neuen Gemeinde wird die Liebe nicht abgebaut!

Gewiß wird der Wegfall der alten Kirche als ein **Verlust** empfunden, aber die neue Gemeinde kann ein **Gewinn** sein. Dieses wurde schon vielfach so erlebt.

Eigentumsverlust - wir verlieren durch den Wegfall unserer alten Kirche nicht unsere Gotteskindschaft!

Arbeitslosigkeit, Stellenabbau - niemand soll in der neuen Gemeinde das Gefühl haben, ich werde nicht mehr gebraucht. Für jeden gibt es auch dort etwas zu tun.

Lohnausfall - beim Herrn ist ein Denkkzettel geschrieben.

„Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, einem jeden zu geben, wie seine Werke sind.“ (Offenbarung 22,12)



Nach der Feier des Hl. Abendmahles dankte der Apostel dem Vorsteher und den beiden Priestern für ihre Arbeit und entlastete sie von ihrem Amtsauftrag für die Gemeinde Bischmisheim. Danach bestätigte er sie als Priester für die jeweils neue Gemeinde.

Am Ende des Gottesdienstes entweihte der Apostel in einem Gebet dieses Gotteshaus und gab es dadurch für eine Nutzung zu anderen Zwecken frei.